

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 17. August 1938

Nummer 33

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Frauenarbeit im Reich und in den einzelnen Wirtschaftsgebieten*)

Die Zahl der beschäftigten Männer und Frauen hat sich sowohl im Wirtschaftsverfall der Jahre 1929 bis 1932 als auch im Aufschwung seit 1933 sehr unterschiedlich entwickelt. Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen setzte sie sich jeweils Ende April wie folgt zusammen:

Zahl der beschäftigten Männer und Frauen

Jahr	Männer	Frauen
	in 1000	
1929.....	12 150,4	6 223,5
1932.....	7 904,0	4 630,0
1938.....	13 402,0	5 998,0

Vergleicht man die verhältnismäßige Ab- bzw. Zunahme der Beschäftigung während der gewählten Zeiträume, so zeigt sich, daß — gemessen an der Zahl der Beschäftigten — die Männerarbeit sehr viel stärker schwankt als die der Frauen.

Veränderungen der Zahl der beschäftigten Männer und Frauen in v. H.

	1932	1938	
	gegen 1929	gegen 1932	gegen 1929
Männer	— 34,9	+ 69,6	+ 11,0
Frauen	— 25,6	+ 29,5	— 3,6

Die Zahl der beschäftigten Männer ist in den Krisenjahren nach 1929 stärker geschrumpft als die der Frauen. Im Aufschwung seit 1933 war andererseits die Zunahme der Beschäftigung bei den Männern mehr als doppelt so stark wie bei den Frauen; sie betrug von 1932 bis 1938 fast 70 v. H. beim männlichen Geschlecht, gegenüber

nur rd. 30 v. H. beim weiblichen. Vergleicht man die Ende April des laufenden Jahres erreichten Beschäftigtenzahlen der Geschlechter mit denen des gleichen Zeitpunktes im Jahre 1929, so ergibt sich, daß im Jahre 1938 rd. 11 v. H. mehr Männer beschäftigt waren, während die Frauen den Stand von 1929 noch nicht wieder erreicht haben.

Einen genaueren Einblick in die unterschiedliche Entwicklung gibt die nachstehende Zahlenübersicht, in der die Veränderungen in der Zahl der beschäftigten Männer und Frauen für die einzelnen Jahre errechnet sind.

Jährliche Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der beschäftigten Arbeiter und Angestellten im Reich nach Männern und Frauen in v. H. (Stichtag Ende April)

	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33
Männer ..	+ 1,0	— 10,1	— 13,3	— 16,5	+ 3,3
Frauen ..	+ 0,3	— 3,2	— 11,2	— 13,4	— 2,1
	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
Männer ..	+ 27,7	+ 4,0	¹⁾ + 7,0	+ 8,4	+ 5,4
Frauen ..	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 8,0	+ 4,7

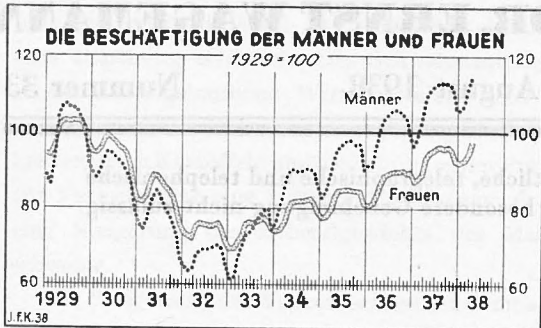
¹⁾ Gebietsänderung (Saarland) ist durch Schätzung berücksichtigt.

1. Von 1929 an ist die Zahl der beschäftigten Männer viel stärker als die der Frauen gesunken; besonders groß war der Unterschied im ersten Krisenjahr.

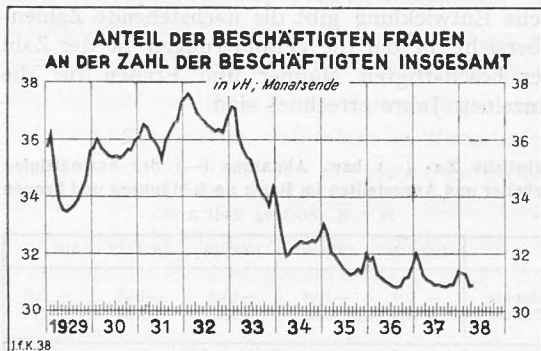
2. Seit 1933 hat die Beschäftigung bei den Männern früher und dann mit besonderer Stärke zugenommen. Während die Zahl der beschäftigten Männer schon Ende April 1933 eine leichte Zunahme gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs zeigte, sank die Beschäftigung der Frauen noch weiter. Von April 1933 bis April 1934 stieg die Beschäftigung bei den Männern

*) Die Untersuchung bezieht sich durchweg auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

um nicht weniger als 27,7 v. H., gegenüber nur 8,1 v. H. bei den Frauen. Dieser Vorsprung der Männer in den ersten zwei Jahren nach der Machtübernahme ist für die Zusammensetzung der Gesamtzahl der Beschäftigten nach Geschlechtern von entscheidender Bedeutung.



3. In den folgenden Jahren des Aufschwungs ist dagegen kein grundlegender Unterschied in der jährlichen Zunahme der Beschäftigung bei den Geschlechtern mehr festzustellen. Immerhin waren im Reichsdurchschnitt die Zuwachsraten bei den Männern bis Ende April 1938 immer noch etwas höher als bei den Frauen. Die zunehmende Verknappung der Arbeitskräfte hatte sich jedenfalls bis zu diesem Zeitpunkt im Reichsdurchschnitt noch nicht dahin ausgewirkt, daß die Zahl der beschäftigten Frauen stärker zugenommen hätte als die der Männer.



Wenn auch bei dem Einsatz der Frauenarbeit vielerlei Momente, vor allem auch solche volkspolitischer Art, zu berücksichtigen sind, läßt sich die unterschiedliche Entwicklung in der Beschäftigung der Männer und der Frauen während der letzten Jahre weitgehend aus wirtschaftlichen Zusammenhängen erklären; sie hängt vor allem mit dem verschieden hohen Anteil zusammen, den die Frauenarbeit in den einzelnen Industriegruppen einnimmt.

Die Verbrauchsgüterindustrien, wie die Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie, beschäftigen einen erheblich höheren Prozentsatz von Frauen als die Produktionsgüterindustrien. Im Baugewerbe und Bergbau sind keine Frauen tätig. Da nun erfahrungsgemäß die Verbrauchs-

güterindustrien von einer Krise viel weniger stark in Mitleidenschaft gezogen werden als die Produktionsgüterindustrien, wurden in dem Niedergang nach 1929 verhältnismäßig weniger Frauen ihres Arbeitsplatzes beraubt als Männer. Dagegen wirkte sich die starke Schrumpfung der konjunkturrempfindlichen Produktionsgüterindustrien voll auf die Beschäftigung der Männer aus. Mit zunehmender Verschärfung der Krise er-

Anteil der Frauenarbeit in wichtigen Industriegruppen *)
Von 100 beschäftigten Arbeitern sind ... Frauen

Industriegruppe	1934	1935	1936
Produktionsgüterindustrien			
Maschinen- u. Dampfkesselbau	3,2	3,2	3,5
Fahrzeugbau	6,7	5,6	5,4
Baustoffindustrie	7,4	7,5	6,7
Elektroindustrie	34,9	34,5	32,8
Eisen- u. Metallwarenindustrie	19,5	18,8	19,2
Holzverarbeitende Industrie	16,2	15,7	15,6
Chemische Industrie	20,8	20,4	20,1
Verbrauchsgüterindustrien			
Textilindustrie	52,6	52,0	52,1
Bekleidungsindustrie	68,3	67,9	68,6
Papierverarbeitende Industrie	57,0	57,7	57,7
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie ..	38,2	40,5	41,1
Gesamte Industrie	27,0	25,5	24,7

*) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung.

höhte sich daher auch der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten (vgl. Schaubild). Der 1933 einsetzende, besonders von den Investitionsgüterindustrien getragene Wirtschaftsanstieg brachte diese Entwicklung zum Stillstand und übertrug das Schwergewicht in der Beschäftigung wieder auf die Männer.

Diese im Produktionsaufbau begründeten Entwicklungstendenzen wurden verstärkt durch die allgemeine Beachtung der Stellung, die der Nationalsozialismus der Frauenarbeit im gesamten Wirtschafts- und Sozialgefüge des Volkes zuweist. Die Frau soll möglichst weitgehend ihrer eigentlichen Aufgabe, Mutter und Hausfrau zu sein, zugeführt werden. Besonders in den ersten zwei Jahren des Aufschwungs, als das Hauptziel der Arbeitseinsatzpolitik darin bestand, das Heer der arbeitslosen Männer beschleunigt auf allen irgendwie verfügbaren Arbeitsplätzen unterzubringen, mußte sich diese neue Haltung naturgemäß stark auswirken (vgl. Schaubild). Dies schließt natürlich nicht aus, daß bei der Stärke der Belegung und der Größe der Aufgaben, absolut betrachtet, die Zahl der beschäftigten Frauen im Aufschwung gestiegen ist. Die Zunahme war aber bei den Frauen schwächer als bei den Männern.

Die Frauenarbeit in den deutschen Wirtschaftsgebieten

Aus einer Untersuchung der Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsgebieten ergeben sich noch tiefere Einblicke in die für das Reich im ganzen geschilderten Zusammenhänge. Allerdings liegen für die Zeit vor 1932 keine nach Landesarbeitsamtsbezirken gegliederten Ziffern für die

Beschäftigung der Männer und der Frauen vor, die mit den Angaben der letzten Jahre verglichen werden könnten. Die Untersuchung muß sich daher auf die Zeit des Aufschwungs beschränken. Die in diesem Zeitraum erfolgten Gebietsänderungen (1934 kam Mecklenburg-Strelitz zum Landesarbeitsamtsbezirk Nordmark und 1935 das Saargebiet zum Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland) wurden durch Schätzung berücksichtigt.

Jährliche Zu- bzw. Abnahme der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in v. H. nach Männern und Frauen
(Stichtag Ende April)

Landesarbeitsamt	*)	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
Ostpreußen	a	+ 2,9	+28,2	— 0,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 4,0
	b	— 3,8	+ 8,0	+ 3,5	+ 4,3	+ 7,0	+ 4,6
Schlesien	a	+ 2,4	+28,9	— 1,9	+ 2,0	+ 7,7	+ 5,3
	b	— 3,4	+10,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 6,0	+ 3,3
Brandenburg ...	a	+ 1,9	+22,9	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,6	+ 5,2
	b	+ 0,3	+ 7,1	+ 7,0	+ 2,7	+10,4	+ 4,8
Pommern	a	+ 1,9	+32,8 ¹⁾	— 1,0	+ 4,7	+ 4,2	+ 1,7
	b	— 4,4	+ 5,1	+ 6,0	+ 3,9	+ 7,4	+ 3,6
Nordmark	a	+ 1,9	+22,3 ¹⁾	+ 6,0	+ 8,0	+ 7,5	+ 3,5
	b	— 5,2	+ 5,6	+ 1,0	+ 5,4	+ 7,8	+ 4,0
Niedersachsen...	a	+ 4,6	+32,4	+ 4,1	+10,2	+ 8,4	+ 6,9
	b	— 3,1	+ 8,7	+ 1,5	+ 5,5	+ 7,8	+ 4,7
Westfalen	a	+ 5,9	+27,0	+ 5,4	+ 6,1	+11,3	+ 6,1
	b	— 0,3	+ 6,2	+ 4,1	+ 3,6	+ 6,5	+ 5,0
Rheinland	a	+ 1,7	+25,3	+ 4,9 ¹⁾	+ 8,0	+10,1	+ 6,3
	b	— 2,4	+ 6,6	+ 3,7	+ 1,0	+ 7,5	+ 5,5
Hessen	a	+ 2,4	+31,6	+ 1,6	+ 8,7	+ 8,7	+ 7,2
	b	— 6,8	+ 6,4	+ 4,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 5,1
Mittel- deutschland	a	+ 4,2	+31,4	+ 8,0	+ 7,7	+ 9,0	+ 5,1
	b	— 0,9	+ 7,9	+ 5,1	+ 5,5	+ 8,9	+ 6,2
Sachsen	a	+ 3,3	+29,3	+ 1,1	+ 6,7	+ 8,6	+ 5,8
	b	— 2,2	+11,9	+ 1,8	+ 3,9	+ 9,3	+ 5,3
Bayern	a	+ 5,5	+28,6	+ 3,1	+ 8,6	+ 7,1	+ 5,4
	b	— 1,7	+ 7,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 7,1	+ 3,9
Südwest- deutschland	a	+ 3,9	+26,4	+ 2,4	+ 7,4	+ 7,4	+ 4,0
	b	— 1,0	+10,0	+ 4,7	+ 3,7	+ 6,9	+ 3,3
Deutsches Reich.	a	+ 3,3	+27,7 ¹⁾	+ 4,0 ¹⁾	+ 7,0	+ 8,4	+ 5,4
	b	— 2,1	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 8,0	+ 4,7

a = Männer; b = Frauen. — ¹⁾ Gebietsänderungen sind durch Schätzung berücksichtigt.

Die für den Reichsdurchschnitt festgestellten Bewegungen in den Jahren April 1932 bis April 1933 und April 1933 bis April 1934 waren der Tendenz nach in allen Gebieten zu beobachten: Im ersten Jahr ging die Beschäftigung der Frauen noch zurück, während die der Männer bereits stieg; das zweite Jahr zeigte in allen Wirtschaftsgebieten wieder einen Anstieg der Frauenarbeit, aber durchweg eine weitaus stärkere Zunahme der männlichen Beschäftigten. Diese Ausweitung der Beschäftigung war in einigen Gebieten agrarischer Struktur (Ostpreußen, Pommern) sogar so stark, daß im darauf folgenden Jahr die Zahl der beschäftigten Männer etwas zurückging, während die der Frauen weiter zunahm.

Seit 1936 zeigen sich aber in den einzelnen Teilen des Reichs stärkere Differenzierungen, die sich im Reichsdurchschnitt noch nicht durchgesetzt haben. In der Zeit von April 1936 bis April 1937 nahm in verschiedenen Gebieten die Zahl der beschäftigten Frauen verhältnismäßig stärker zu als die der Männer: In Ostpreußen, Pommern, Nordmark und

der agrarischen Provinz des Landesarbeitsamtsbezirks Brandenburg wird die verhältnismäßig stärkere Zunahme der Frauenarbeit darauf zurückzuführen sein, daß die Verringerung des männlichen Beschäftigtenstandes durch die Wehrpflicht nicht durch genügend große Reserven an voll einsatzfähigen männlichen Arbeitskräften ausgeglichen werden konnte. In Sachsen und Berlin, dem industriellen Kern Brandenburgs, werden die großen Anforderungen an die Textil- und Bekleidungsindustrie zu einem verhältnismäßig größeren Einsatz der Frauenarbeit geführt haben. Im folgenden Jahr April 1937 bis April 1938 setzte sich diese Sonderbewegung in Pommern und der Nordmark fort. Auch in Mitteldeutschland ist nunmehr anscheinend der Bedarf an Arbeitskräften so dringend geworden, daß dort im vergangenen Jahr die Zahl der beschäftigten Frauen erstmals eine größere Zunahme aufwies als die Zahl der beschäftigten Männer. In Sachsen und Brandenburg dagegen wurde die Zunahme der männlichen Beschäftigung wieder etwas größer als die der weiblichen.

In allen übrigen Gebieten ist bisher der Zuwachs an männlichen Beschäftigten noch immer größer gewesen als der an weiblichen.

Die regional vergleichende Bewertung der Veränderungen

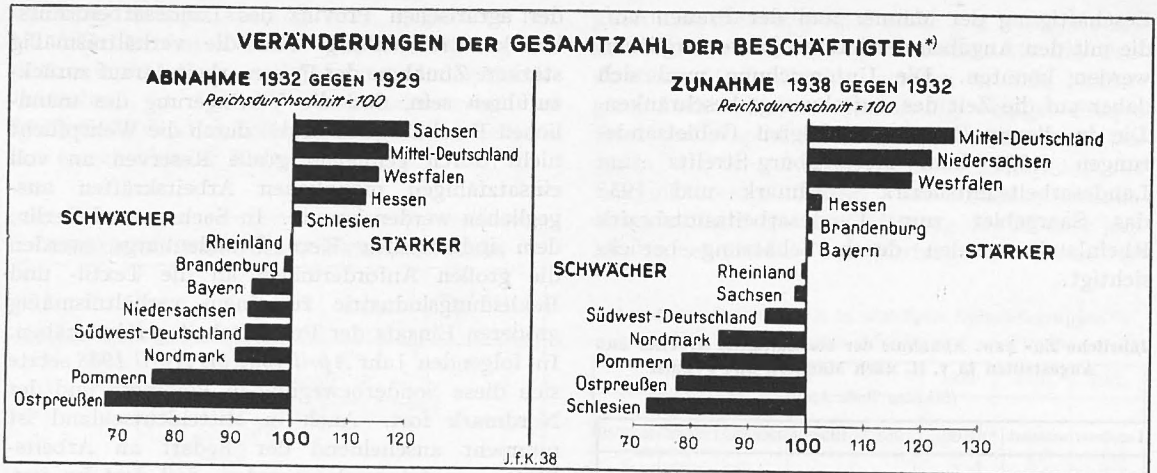
Zieht man für die einzelnen Teile des Reiches eine Gesamtbilanz der Jahre des Aufschwungs von 1932 bis zur Gegenwart, d. h. vergleicht man für diesen Zeitraum die Gesamtzunahme in der Beschäftigung bei den Männern und bei den Frauen, so kommt man zu einer bestimmten Abstufung zwischen den einzelnen Gebieten nach der Stärke, mit der sich der Aufschwung durchgesetzt hat. Vor allem zeigt sich, wieweit im einzelnen der Aufschwung mehr von der Männerarbeit oder von der Frauenarbeit getragen wurde.

Die Zunahme der Beschäftigten 1938 gegen 1932 nach Männern und Frauen in v. H.
(Stichtag Ende April)

	Männer	Frauen
Ostpreußen	+48,3	+25,4
Schlesien	+49,8	+20,0
Brandenburg	+64,7	+36,6
Pommern	¹⁾ +48,0	¹⁾ +23,0
Nordmark	¹⁾ +60,0	¹⁾ +19,0
Niedersachsen	+84,1	+27,2
Westfalen	+77,6	+27,8
Rheinland	+70,0	+21,0
Hessen	+73,5	+18,9
Mitteldeutschland	+82,4	+37,1
Sachsen	+65,7	+33,2
Bayern	+71,5	+27,5
Südwestdeutschland	+61,3	+30,7
Deutsches Reich	¹⁾ +68,0	¹⁾ +28,0

¹⁾ Gebietsänderungen sind durch Schätzung berücksichtigt.

Bei der Bewertung muß man freilich berücksichtigen, daß die einzelnen Gebiete von der vorangegangenen Krise verschieden stark erfaßt worden waren, und zwar im großen und ganzen die industriellen stärker als die agrarischen. Es ist klar, daß die Zunahme der Beschäftigung dort



besonders stark sein kann, wo die Kriseneinbrüche vorher mit besonderer Gewalt eingesetzt hatten. Leider liegen aber, wie gesagt, für die Zeit vor 1932 für die Beschäftigung nach Männern und Frauen vergleichbare Angaben nicht vor; für die Jahre vor 1932 muß man sich daher mit der Gesamtzahl der Beschäftigten in den einzelnen Gebieten behelfen.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte ordnen sich die einzelnen Gebiete, mit den Gebieten des geringsten Aufschwungs angefangen, ungefähr wie folgt:

Die hochindustrialisierte *sächsische* Wirtschaft hatte in der Krise die stärksten Einbußen in der Beschäftigung; sie ist auch im Aufschwung seit 1932 noch etwas hinter dem Reichsdurchschnitt zurückgeblieben. Im einzelnen war aber die Beschäftigungszunahme bei den Frauen überdurchschnittlich, während sie bei den Männern hinter dem Reichsdurchschnitt zurückblieb. Die überdurchschnittliche Zunahme der Frauenarbeit reichte aber nicht aus, um auch die Zunahme der Gesamtbeschäftigung auf den Reichsdurchschnitt oder gar über diesen zu bringen.

Schlesien steht hinsichtlich der Beschäftigungszunahme seit 1932 in der Rangfolge der Gebiete an letzter Stelle. Das Zurückbleiben hinter dem

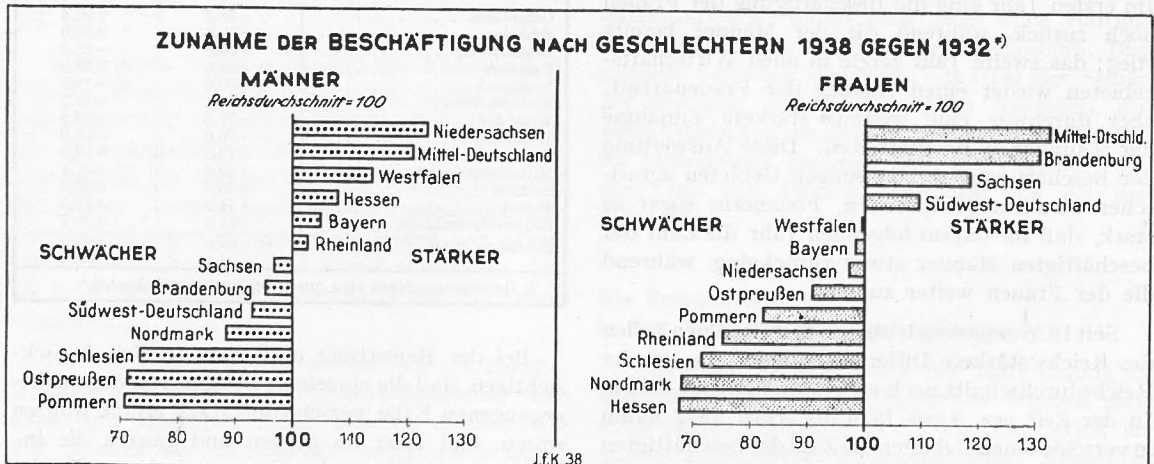
Durchschnitt ist sowohl für die Männer- wie für die Frauenarbeit festzustellen. Das Grenzland *Schlesien* hat in fast allen seinen Wirtschaftszweigen im Verlauf des Aufschwungs bisher mit den anderen Gebieten nicht Schritt gehalten.

Veränderungen der Gesamtzahl der Beschäftigten
in v. H. (Stichtag Ende April)

	1932 gegen 1929	1938 gegen 1932
Ostpreußen	—21,5	+41,0
Schlesien	—32,3	+38,3
Brandenburg	—31,4	+53,4
Pommern	—24,1	¹⁾ +41,5
Nordmark	—28,7	¹⁾ +44,9
Niedersachsen	—29,4	+64,4
Westfalen	—36,6	+62,6
Rheinland	—31,7	¹⁾ +52,5
Hessen	—35,9	+54,3
Mitteldeutschland	—37,1	+66,5
Sachsen	—38,2	+51,9
Bayern	—29,6	+53,4
Südwestdeutschland	—29,3	+49,2
Deutsches Reich	—31,8	¹⁾ +53,0

¹⁾ Gebietsänderungen sind durch Schätzung berücksichtigt.

Hessen ist trotz eines überdurchschnittlichen Rückgangs in der Gesamtzahl der Beschäftigten während der Krise im Aufschwung kaum über den Reichsdurchschnitt hinausgekommen, obgleich die Beschäftigung der Männer dort stärker



^{*)} Um die regionalen Unterschiede besonders deutlich hervortreten zu lassen, sind die Werte der Zahlenübersichten in der Form graphisch dargestellt, daß die Abweichungen der Gebiete vom Reichsdurchschnitt eingezeichnet wurden.

als im Reichsdurchschnitt gestiegen ist. Es liegt in Hessen aber eine stark unterdurchschnittliche Zunahme der Frauenarbeit vor, denn es steht an letzter Stelle von allen Gebieten. Die durch die Ausfuhrverhältnisse bedingte ungünstige Lage der südhessischen Verbrauchsgüterindustrien (Leiderindustrie) findet hier ihren Ausdruck.

In *Brandenburg* und *Südwestdeutschland*, die sowohl beim Rückgang als auch beim Wiederanstieg der Gesamtbeschäftigung nicht allzu sehr vom Reichsdurchschnitt abwichen, ist die Frauenarbeit überdurchschnittlich und die Männerarbeit unterdurchschnittlich gestiegen. Die kräftige Belegung der Berliner Elektroindustrie, die einen hohen Anteil von Frauen beschäftigt, und die Ausweitung des Verwaltungsapparates haben die starke Zunahme der weiblichen Beschäftigung in Brandenburg maßgeblich beeinflußt.

In *Westfalen* ist der besonders starke Krisenrückgang durch eine besonders starke Zunahme der Gesamtbeschäftigung wieder aufgeholt worden. Das Schwergewicht liegt in diesem Gebiete, in dem der Bergbau eine so große Rolle spielt, naturgemäß bei der Zunahme der männlichen Beschäftigten.

Mitteldeutschland, das im Ausmaß der Schrumpfung nach 1929 an zweiter Stelle stand, ist in der Zunahme der Gesamtbeschäftigten seit 1932 führend. Die Zunahme der Beschäftigung ist entsprechend den starken Auftriebskräften, die alle Zweige dieses Gebietes erfassen, bei beiden Geschlechtern überdurchschnittlich.

Niedersachsen steht in dem Ausmaß des Beschäftigungsaufschwungs jetzt dicht hinter Mitteldeutschland, obgleich es vor 1932 nur eine unterdurchschnittliche Schrumpfung aufzuweisen hatte. Hier haben insbesondere die Zahlen der beschäftigten Männer überdurchschnittlich zugenommen, während die Zunahme der Frauenarbeit sogar etwas unter dem Durchschnitt blieb. Daß Niedersachsen in der Zunahme der Bautätigkeit mit an führender Stelle steht, mag als ergänzende Beobachtung hier verzeichnet sein.

Die überwiegend agrarischen Gebiete *Pommern* und *Ostpreußen*, aber auch die stark agrarisch durchsetzten Gebiete *Bayern* und *Nordmark*, die wegen ihrer Wirtschaftsstruktur sowohl in der Krise als auch im Aufschwung unterdurchschnitt-

liche Bewegungen in der Gesamtbeschäftigung zeigten, haben — abgesehen von Bayern — unterdurchschnittliche Zunahmewerte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen aufzuweisen.

Die Bedeutung der Frauenarbeit in den Wirtschaftsgebieten

Die Frauenarbeit ist in den einzelnen Teilen des Reiches verschieden stark. Je nach der Zusammensetzung des Produktionsapparates, insbesondere nach dem verhältnismäßigen Gewicht der Verbrauchs- und der Produktionsgüterindustrien spielt die Frau im Erwerbsleben der einzelnen Gebiete eine größere oder geringere Rolle. An der Spitze hinsichtlich des Anteils der Frauenbeschäftigung stehen heute Sachsen mit seiner Textilindustrie und Brandenburg-Berlin mit seiner Elektro- und Bekleidungsindustrie, während beispielsweise in Westfalen mit seinen schwerindustriellen Produktionsstätten nur verhältnismäßig wenig Frauen beschäftigt werden.

Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten in v. H. (Stichtag Ende April)

Gebiet	1932	Gebiet	1938
Sachsen	42,5	Sachsen	37,3
Bayern	41,0	Brandenburg	35,8
Brandenburg	40,2	Südwestdeutschland ..	34,6
Südwestdeutschland ..	39,5	Bayern	34,1
Schlesien	38,4	Schlesien	33,3
Reich	36,9	Reich	30,9
Hessen	35,1	Mitteldeutschland ..	28,8
Mitteldeutschland ..	35,0	Nordmark	28,6
Nordmark	34,9	Ostpreußen	28,2
Niedersachsen	34,8	Rheinland	27,7
Rheinland	34,7	Hessen	27,0
Ostpreußen	31,8	Niedersachsen	26,9
Pommern	30,2	Pommern	26,2
Westfalen	30,1	Westfalen	23,7

Die großen Wandlungen der vergangenen sechs Jahre haben die Rangfolge der Gebiete hinsichtlich des Anteils der Frauenarbeit nicht entscheidend verändert, wenn auch die Anteilzahlen jetzt auf niedrigerem Stande liegen als 1932. Die Gebiete mit überdurchschnittlichem und mit unterdurchschnittlichem Anteil der Frauenarbeit sind im Jahre 1938 noch dieselben wie 1932. Von den Gebieten mit unterdurchschnittlichem Anteil der Frauenarbeit hat sich aber Ostpreußen stärker dem Reichsdurchschnitt angenähert, Hessen dagegen von ihm entfernt.

Die Einzelhandelsumsätze im ersten Halbjahr 1938

Die Einzelhandelsumsätze lagen im 1. Halbjahr 1938 um rd. 8 v. H. über Vorjahrshöhe. Sie haben damit etwa ebenso stark zugenommen wie das Einkommen.

Mit dieser erneuten Zunahme haben die Einzelhandelsumsätze den gleichmäßigen und stetigen Anstieg, der seit Anfang 1936 zu verzeichnen ist, fortgesetzt; seit dieser Zeit sind die Umsätze mit ziemlich großer Regelmäßigkeit jeweils um 8 bis 10 v. H. höher als im Jahr vorher gewesen.

Umsatzbewegung im Einzelhandel
Werte; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in v. H.

	Jahr 1936	Jahr 1937	1. Halbjahr 1938
Insgesamt	+ 10,5	+ 9,3	+ rd. 8
davon:			
Nahrungs- und Genußmittel	+ 8,1	+ 4,6	+ 4
Textilien und Bekleidung	+ 10,3	+ 13,4	+ 11,1
Hausrat und Wohnbedarf	+ 23,4	+ 18,1	+ 11,2

Dem Werte nach liegen die Einzelhandelsumsätze in diesem Jahr um rd. die Hälfte über

dem im ersten Halbjahr 1933 erreichten tiefsten Stand und halten sich etwa auf der Höhe der Jahre 1930 und 1931. Von den Umsätzen des Jahres 1929 sind sie noch um rd. 12 v. H. entfernt. Doch muß man bei diesem Vergleich der Umsatzwerte berücksichtigen, daß das Preisniveau im ganzen erheblich niedriger als damals ist. Demzufolge haben sich die Umsatzmengen viel günstiger entwickelt als die Umsatzwerte; sie bewegen sich gegenwärtig — im ganzen gesehen — etwa auf dem Stand von 1929, auf Teilgebieten (Möbel) sind sie bereits beträchtlich höher als damals.

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, haben die Umsätze in *Nahrungs- und Genußmitteln* nicht so stark zugenommen wie in Textilien und in Hausrat. Dies entspricht unseren Vorstellungen von der Elastizität des Bedarfs: Die Umsätze in Nahrungsmitteln, die im wesentlichen dem starren Bedarf zuzurechnen sind, waren in den Krisen-jahren nur relativ wenig gesunken und nehmen dementsprechend nur langsam zu. Anders verläuft die Umsatzentwicklung bei Textilien und Bekleidung sowie bei Hausrat und Wohnbedarf: Einem ziemlich starken Krisenrückgang ist hier ein lebhafter Aufstieg gefolgt.

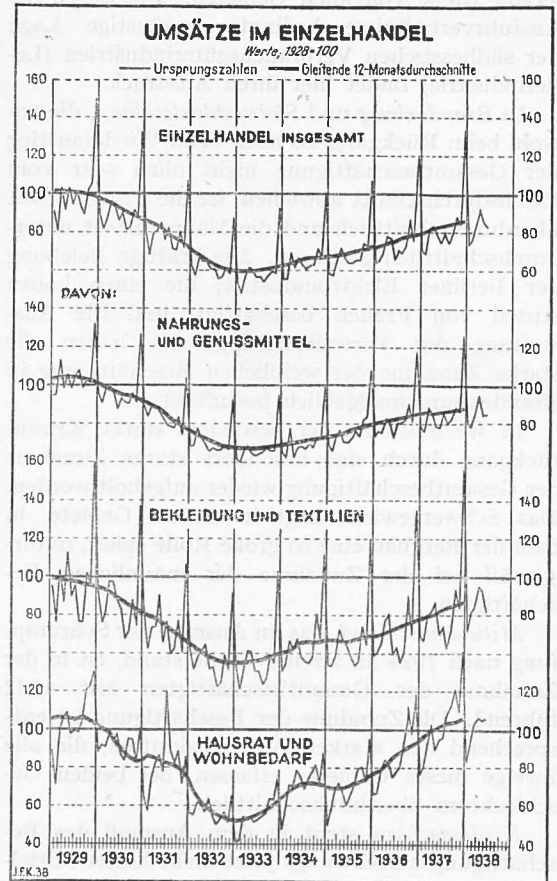
Umsatzbewegung in einzelnen Zweigen und Betriebsformen des Einzelhandels (Werte)

Zweige und Betriebsformen	Veränderung in v. H.	
	Jahr 1937	1. Halb-jahr 1938
	Jahr 1936	1. Halb-jahr 1937
Lebensmittel- u. Kolonialwarengeschäfte	+ 5,9	2) + 5,0
Butterfilialgeschäfte (Umsatz je Filiale)	— 0,7	— 0,5
Gemischwarengeschäfte (vorwiegend Lebensmittel)	+ 7,2	2) + 4,9
Filialunternehmen für Kaffee und Tee (Umsatz je Filiale)	— 1,6	+ 0,4
Drogerien ¹⁾	+ 7,6	+ 7,1
Textil- und Manufakturwarengeschäfte ²⁾	+14,1	+12,1
davon		
Damen- u. Mädchenkleidung	+ 8,0	+ 7,4
Herren- u. Knabenkleidung	+15,4	+11,4
Wäsche	+23,5	+13,0
Wirk- und Strickwaren	+12,8	+10,1
Herrenausstattungsartikel	+11,5	+10,2
Bettwaren	+20,6	+12,0
Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen	+15,1	+ 9,9
Schuhgeschäfte ¹⁾	+16,8	2) + 9,3
Möbelfachgeschäfte ¹⁾	+19,4	2) +12,0
Beleuchtungs- und Elektrofachgeschäfte ¹⁾	+17,2	2) +11,6
Fachgeschäfte für Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte ¹⁾	+12,3	+10,3
Warenhäuser: Insgesamt	+ 8,3	+ 4,4
„ Nahrungs- u. Genußmittel	— 2,3	+ 1,5
„ Textilien und Bekleidung	+ 8,4	+ 3,7
„ Hausrat und Möbel	+12,7	+ 6,6
„ Sonstige Waren	+10,1	+ 6,8

¹⁾ Ermittelt nach Angaben der FfH beim RKW. — ²⁾ Vorläufig.

Wenn sich die Zunahme im Einzelhandel mit *Hausrat und Wohnbedarf* in diesem Jahr abgeschwächt hat, so dürfte dies im wesentlichen dadurch zu erklären sein, daß weniger Wohnungen

als im Vorjahr fertiggestellt worden sind. Da aber die Bauerlaubnisse und Baubeginne im Wohnungsbau sowie die Eheschließungen erheblich über



Vorjahrshöhe liegen, wird man in absehbarer Zeit wieder mit einer stärkeren Zunahme der Umsätze in Hausrat und Wohnbedarf rechnen können.

Wohnungsbau und Eheschließungen

	1. Halbjahr	
	1937	1938
Wohnungsbau ¹⁾ in Groß- u. Mittelstädten:		
Bauvollendungen	63 741	51 911
Bauerlaubnisse	63 939	76 063
Baubeginne	56 745	69 340
Eheschließungen in Großstädten ²⁾	78 016	82 017

¹⁾ Zahl der Wohnungen. — ²⁾ Januar bis Mai.

Die Umsätze der *Warenhäuser* haben im ersten Halbjahr 1938 nur wenig — um 4,4 v. H. — zugenommen. Damit hat sich die allmähliche Umsatzbesserung, die in den Jahren 1936 und 1937 zu beobachten war, stark verlangsamt. Die Warenhausumsätze waren im ersten Halbjahr 1938 noch immer um 8,6 v. H. niedriger als im „Krisen-jahr“ 1932.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		21.-26. Juni 1937	28. Juni bis 3. Juli 1937	5.-10. Juli 1937	12.-17. Juli 1937	19.-24. Juli 1937	26.-31. Juli 1937	2.-7. August 1937	9.-14. August 1937	20.-25. Juni 1938	27. Juni bis 2. Juli 1938	4.-9. Juli 1938	11.-16. Juli 1938	18.-23. Juli 1938	25.-30. Juli 1938	1.-6. August 1938	8.-13. August 1938
		25	26	27	28	29	30	31	32	25	26	27	28	29	30	31	32
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	113,0	113,3	113,2	113,2	113,4	113,6	112,8	112,6	116,7	116,7	116,8	117,4	118,3	117,7	* 116,6	.
Großbritannien ²⁾	"	108,6	108,1	110,8	111,2	108,1	105,5	105,5	104,0	97,7	96,8	97,6	98,6	98,4	97,2	96,2	95,8
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	108,6	108,1	110,8	111,2	108,1	105,5	105,5	104,0	97,7	96,8	97,6	98,6	98,4	97,2	96,2	95,8
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	415,9	412,4	406,4	410,4	409,4	407,8	402,8	405,3	417,5	410,5	412,8	415,6	413,0	411,2	396,5	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	78,6	79,0	79,1	79,2	79,2	79,8	78,7	80,7	87,4	86,6	84,5	86,7	85,9	86,4	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	83,4	83,5	83,3	83,5	83,6	84,8	83,4	83,6	87,6	87,9	87,0	86,8	87,8	88,6	88,7	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	768,8	792,8	782,6	748,0	650,3	752,5	604,0	780,2	704,3	723,5	711,5	690,1	650,3	690,4	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	146,6	146,9	146,9	145,9	146,1	146,6	144,4	145,2	151,4	152,4	151,0	154,3	155,7	155,1	149,8	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	4917	5781	5399	5255	5104	5801	5420	5305	6108	7093	6728	6589	6408	7160	6952	.
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	4513	5377	4996	4851	4701	5397	5016	4902	5283	6246	5882	5743	5561	6313	6104	.
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	104	104	104	104	104	104	104	104	546	547	547	548	549	549	549	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	706	880	698	707	666	732	593	625	1030	1119	970	941	932	920	958	.
Zahlungverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6249	6988	6714	6551	6441	7104	6814	6675	7592	8482	8220	8079	7950	8696	8488	.
davon Reichsbanknoten	"	4429	4992	4793	4666	4578	5112	4897	4756	5724	6440	6196	6080	5973	6650	6429	.
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1481	1734	1589	1533	1352	1662	1476	1542	1612	2020	1941	1846	1609	1879	1748	.
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	775	759	718	700	688	699	722	692	827	855	861	816	816	814	859	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,69	3,08	2,56	2,67	2,44	2,67	2,67	2,56	2,89	3,29	3,00	2,96	2,77	2,96	2,81	2,42
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,53	4,52	4,52	4,52	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,69	0,65	0,55	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,58	0,57	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % - Wertpapiere ..	v. H.	98,85	98,87	98,92	98,96	99,07	99,25	99,33	99,38	99,96	99,95	99,96	99,96	99,95	99,93	99,92	99,91
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	99,10	99,12	99,17	99,21	99,34	99,54	99,61	99,66	100,04	100,03	100,05	100,05	100,04	100,03	100,02	100,02
— Pfandbriefe	"	98,24	98,28	98,31	98,34	98,41	98,58	98,73	98,77	99,91	99,91	99,92	99,92	99,92	99,91	99,91	99,91
— Kommunal-Obligationen	"	98,42	98,43	98,52	98,56	98,62	98,74	98,78	98,83	99,92	99,93	99,94	99,94	99,94	99,92	99,98	99,97
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	102,15	102,36	102,48	102,31	102,39	102,52	102,47	102,53	102,01	101,88	102,00	101,91	101,56	101,49	101,49	101,24
5 % Industrie-Obligationen	"	102,15	102,36	102,48	102,31	102,39	102,52	102,47	102,53	102,01	101,88	102,00	101,91	101,56	101,49	101,49	101,24
Aktienindex, gesamt	1924/28 = 100	112,6	112,5	113,4	114,7	115,5	115,6	115,9	115,5	109,6	109,8	109,8	108,0	106,4	106,5	104,5	102,3
— Bergbau und Schwerindustrie ..	"	123,4	123,1	124,9	125,8	125,7	125,4	125,2	124,9	115,6	116,4	116,2	114,3	112,2	112,1	109,6	107,2
— Verarbeitende Industrie	"	105,2	105,1	105,8	107,1	107,9	108,1	108,5	108,1	103,8	103,6	103,6	102,0	100,5	100,6	98,7	96,6
— Handel und Verkehr	"	115,7	115,7	116,1	117,9	119,2	119,7	120,2	119,9	114,2	114,5	114,5	112,7	111,5	111,7	109,9	107,6
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾ ..	1926=100	128,8	127,5	129,0	127,8	128,0	130,3	132,1	132,0	106,9	108,0	110,3	105,0	106,2	105,3	105,2	104,9
— Ver. Staaten von Amerika ³⁾ ..	"	112,3	111,7	117,8	118,3	120,7	120,3	121,5	121,5	79,0	85,4	87,6	87,2	90,7	88,9	89,2	90,3
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4980	2,4980	2,4953	2,4913	2,4902	2,4905	2,4905	2,4910	2,4841	2,4847	2,4875	2,4900	2,4913	2,4900	2,4925	2,4950
London	RM je £	12,34	12,34	12,36	12,37	12,39	12,40	12,41	12,42	12,31	12,31	12,30	12,28	12,26	12,25	12,22	12,17
Paris	RM je 100 fr	11,13	10,90	9,64	9,62	9,33	9,33	9,34	9,35	6,92	6,92	6,91	6,88	6,88	6,88	6,85	6,81
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	78,6	79,4	79,5	80,0	79,6	79,6	79,5	80,2	72,3	73,4	73,7	73,4	73,4	73,8	73,8	73,6
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,0	106,1	106,3	106,4	106,5	106,5	106,8	106,9	105,5	105,7	105,5	105,5	105,7	105,9	106,1	106,1
Agrarstoffe	"	104,6	104,7	105,4	105,5	105,8	105,8	106,6	106,8	106,0	106,1	105,6	105,6	106,2	106,6	107,1	107,2
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,3	96,6	96,3	96,4	96,3	96,3	96,3	96,4	93,5	93,8	93,8	93,8	93,8	93,9	94,0	93,9
Fertigwaren	"	124,5	124,5	124,5	124,6	124,7	124,7	124,7	124,7	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	133,0	133,0	133,1	133,2	133,3	133,5	133,5	133,5	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	92,8	92,5	92,9	92,5	92,3	92,3	91,8	91,9	81,7	80,9	81,2	81,7	81,5	81,6	81,0	80,2
Großbritannien ⁴⁾	1913=100	118,0	118,1	118,9	118,9	119,3	119,2	119,1	119,7	103,8	104,1	105,0	104,7	105,2	105,6	104,4	103,6
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	175,0	175,0	181,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	181,0	181,0	181,0	181,0	183,0	183,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3												

B

Jul 1938

¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, B = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — ²⁾ Im öffentlichen Verkehr, einschl. Güterverkehr für Zwecke der Reichsautobahnen. — ³⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ⁴⁾ Einschl. Rheinhäfen. — ⁵⁾ Nach der Reichsstatistik. — ⁶⁾ Einschl. Schnellgespräche und Ferngespräche nach und aus dem Ausland. — ⁷⁾ Ohne versiegelte Wertpapiere; Verkehr im Inland, nach und aus dem Ausland. — ⁸⁾ Postanweisungen und Zahlkarten; Stück. — ⁹⁾ Berechn. des Stat. Reichsamts. — ¹⁰⁾ Errechnet vom I. f. K. nach Angaben der F. f. H. beim R.K.W. — ¹¹⁾ Neue Berechnung des I. f. K.; Roheinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten (einschl. Wehrmacht und Arbeitsdienst; ohne Pensionen). — ¹²⁾ Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — ¹³⁾ In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchsucker. — ¹⁴⁾ Einfuhrüberschuß. — ¹⁵⁾ Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß unter Berücksichtigung der Vorratsbewegung. — ¹⁶⁾ Versteuerte Mengen. — ¹⁷⁾ Feinschnitt und Pfeifentabak. — ¹⁸⁾ Reiner Warenverkehr; neue Gliederung. — ¹⁹⁾ Einschl. Eilavisverkehr; Eillieferungen. — ²⁰⁾ Mittelwert aus Einnahmen und Ausgaben. — ²¹⁾ Reiner Spargiroverkehr. Platzverkehr der Girozentralen und Girozentralen sowie Fernverkehr über Girozentralen; nur eine Seite gezählt. — ²²⁾ Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — ²³⁾ Seit April 1938 *ausschl.* des Warenverkehrs des Altreichs mit dem Land Österreich; die Zahlen sind daher mit den vorhergehenden Angaben nicht voll vergleichbar. — ²⁴⁾ Orts- und Überlandverkehr von Reichspost, Reichsbahn und privaten Unternehmungen. — *Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.*

